

Erscheint jeden Sonntag.

Redaktionsschluss
Donnerstag Mittag

Öst. Postsparkasse Conto 150.058

GÜSSINGER ZEITUNG

Einzelnummer: 15 g.

Bezugspreis f. Amerika
ganzjährig 3 Dollar.

Öst. Postsparkasse Conto 150.058

SÜDBURGENLÄNDISCHER CHRISTLICHER BAUERNFREUNDBezugspreise:
Halbjährig 3 Schill. Vierteljährig 1.50 Schill.
Manuskripte werden nicht zurückgegeben.Mitteilungen den Text betreffend zu richten an
die Verwaltung der Güssinger ZeitungInseraten- und Abonnementannahme:
Buchdruckerei Béla Bartunek Güssing.
Anzeigen billig, laut Tarif.**Die Schicksalsstunde
Österreichs.**

Seit einem Jahr haben die Sozialdemokraten bei jeder sich bietenden Gelegenheit der Regierung immer wieder mit Neuwahlen gedroht, bis sich der Bundeskanzler Seipel als Chef der Regierung entschloss, den Gesetzentwurf über die Auflösung des Nationalrates im Parlamente einzubringen.

In der Sitzung des Parlaments am 4. März wurde die Auflösung beschlossen und als Wahltag der 24. April bestimmt.

Kurz aber heftig wird der Kampf sein, denn die Sozialdemokraten wissen, dass es bei ihnen um Vieles geht.

Die Wähler und Wählerinnen werden nun zu entscheiden haben, ob in den nächsten Jahren die Christlichsozialen oder die Sozialdemokraten das Schicksal Österreichs zu bestimmen haben werden.

Waggonweise wird nun der Schmutz und Verleumdung auch bei uns seinen Einzug halten, um Verwirrung in die Reihen unserer An-

hänger zu bringen, nur wird es ihnen nicht gelingen.

An die Einsicht aller vernünftigen Menschen richten wir den Appell zur geschlossenen Abwehr zusammenzustehen, denn es geht um die Existenz unseres Volkes.

Christlichsoziale Wähler und Wählerinnen! Mit entschlossenem und unerschütterlichem Siegeswillen tritt die christlichsoziale Gesamtpartei in den Kampf, alle ehrlichen Elemente um sich sammelnd. Es wird dies ein Kampf sein, der von unseren Gegnern schonungslos geführt werden wird.

Im Bewusstsein, dass unsere Partei für die Existenz und Zukunft unseres Volkes kämpft, sehen wir dem nun beginnenden Ringen mit Zuversicht entgegen.

Mit Vertrauen und Hingabe wird die christlichsoziale Partei ihrem Führer Seipel zum Siege verhelfen. Wohlan, so mögen die Würfel rollen, es geht um die Zukunft Österreichs!

**Bei den Gemeindewahlen
wählet christlichsozial!****Das sozialdemokratische „Agrarprogramm“
— ein plummes Mittel zum Wählerfang.**

In Wirklichkeit reichen so gut wie alle Agrargemeinschaften und Nutzungsrechte dieser Art in uralte Zeit zurück. Nach dem sozialdemokratischen Agrarprogramm werden sie dem Bauer einfach weggenommen und an alle Nichtbauern in Pacht vergeben. Dadurch wird natürlich die fachgemäße Bewirtschaftung der betreffenden Grundstücke gefährdet, der landwirtschaftliche Ertrag vermindert und nicht nur dem Interesse der enteigneten Bauern, sondern auch der gesamten Volkswirtschaft zuwidergehandelt.

**Was geschieht mit der bäuerlichen
Jugend?**

Das rote Agrarprogramm sagt im Punkt A, I., 1 a, b: „Ausbau und Reform des Volksschulwesens am Lande, Wiederherstellung der vollen achtjährigen Schulpflicht, Aufhebung der Schulbesucherleichterungen. Obligatorischer (zwangsweiser) Fortbildungsunterricht für alle in der Landwirtschaft Tätigen vom 14 bis zum 18 Lebensjahr.“

Die Bauernkinder können also in der väterlichen Wirtschaft bei der Arbeit nicht mehr mithelfen. Sie müssen bis zum vollendeten 14. Lebensjahr die Volksschule besuchen und dann bis zum 18. Lebensjahr in die, natürlich sozialistischen, sogenannten Fortbildungsschulen gehen, in denen sie

Religion, Arbeit, gute Sitte und ihre eigenen Eltern verachten lernen. Wie wir uns die Fortbildung unserer Jugend vorstellen, darüber schreiben wir zum Schlusse. Auf keinen Fall dürfen unsere Jungen vor „lauter Bildung“ die praktische Arbeit verlernen! Güterbeamte können wir auf unseren Bauernhöusen nicht brauchen!

Was bietet das sozialistische Agrarprogramm dem Pächter?

Im Punkt A. III. 5 sagt das rote Programm: „Die Pächterschutzverordnung ist durch ein dauerndes Bundesgesetz zu ersetzen. Die Pachtverträge dürfen nicht auf kürzere Zeit als sechs Jahre abgeschlossen werden. Der Pächter ist jederzeit berechtigt, eine Minderung des Pachtzinses zu begehren, wenn ihm nach der Entrichtung des Pachtzinses nicht einmal der ortsübliche Lohn für die aufgewendete Arbeit bleibt. Über dieses Begehren entscheiden paritätische Pachtkommissionen unter dem Vorsitz eines Richters.“

Die Forderung nach einem Bundesgesetz zur Regelung der Pächterfragen ist aus dem Grunde widersinnig, weil die Pachtverhältnisse in den verschiedenen Bundesländern vollkommen verschiedene sind, daher eine einheitliche Regelung unmöglich ist. Während gerade in Niederösterreich die Pächterfrage dringend einer gesetzlichen Regelung bedarf, ist zum Beispiel das Land Vorarlberg an dieser Frage vollkommen uninteressiert.

Das Pflanzen der Obstbäume.

Die erste und wichtigste Arbeit bei Anlage eines Obstgartens ist die Pflanzung der Bäume. Von der richtigen Durchführung dieser Arbeit hängt das gute Gedeihen und die Fruchtbarkeit der Bäume in den späteren Jahren ab.

Die zur Pflanzung verwendeten Bäumchen müssen vollkommen gesund, kräftig und sortenecht sein. Man soll daher beim Ankauf derselben nicht sparen und vielleicht billiges, aber demzufolge minderwertiges Material sich beschaffen, sondern soll sich seinen Bedarf an Bäumchen bei einer bekannt guten, reellen Baumschule, wo man sicher ist, nicht nur unverseuchte, sondern auch sortenrichtige Pflanzen zu bekommen, decken.

Die Hauptzeiten der Pflanzung sind der Herbst und das Frühjahr. Welche Zeit die beste ist, muss nach den örtlichen Verhältnissen entschieden werden. Für Gegenden mit schweren, kalten Böden und trockenem Herbstwetter ist die Frühjahrspflanzung vorzuziehen. Ist der Boden leicht und warm und der Herbst nicht zu trocken, so ist der Herbst für die Pflanzung die geeignetere Jahreszeit, da sich dann noch unmittelbar nach dem Pflanzen, noch vor dem Winter, Wurzel bilden und der Baum dann im Frühjahr schon eingewurzelt ist.

Die Regelung der Pachtverhältnisse kann also nur in wirklich gründlicher Weise durch die Landtage erfolgen. Die Forderung nach einer Mindestpachtdauer von 6 Jahren ist aus dem vom Landesrat Jax und dem niederösterreichischen Bauernbund ausgearbeiteten Gesetzentwurf einfach abgeschrieben. An Stelle der vom niederösterreichischen Bauernbund vorgeschlagenen Pächterbeiräte, in denen die Pächter selbst über die Höhe des Zinses und die Entscheidung der Streitfragen entscheidend mitreden sollten, setzt das rote Programm Pachtkommissionen unter dem Vorsitz des Bezirksrichters nach dem Muster von Mietkommissionen, so dass die Prozessführung und die Advokatenkosten für die armen Pächter nie beseitigt werden. Die Erfahrungen mit dem Verfahren vor den Mietkommissionen sind gewiss keine solchen, dass sie in den landwirtschaftlichen Pachtverhältnissen Nachahmung verdienen würden. **Welchen Pachtzins sollen die Pächter zahlen?**

Im Punkt A. III. 5. sagt, wie bereits erwähnt, das rote Programm: „Der Pächter ist jederzeit berechtigt, eine Minderung des Pachtzinses zu begehren, wenn ihm nach der Entrichtung des Pachtzinses nicht einmal der ortsübliche Lohn für die aufgewendete Arbeit verbleibt.“

(Fortsetzung folgt.)

Mit der Herbstpflanzung kann begonnen werden, sobald die Blätter abgefallen sind. Im Frühjahr ist die günstigste Zeit die Monate März und April.

An der Stelle, wo der Baum gepflanzt werden soll, ist eine sogenannte Baumgrube auszuheben. Die Baumgrube hat den Zweck, für die Wurzeln durch die Auflockerung des Erdreiches günstige Wachstumsbedingungen zu schaffen. Das Ausheben desselben muss für die Herbstpflanzung schon im September-Oktober, für Frühjahrspflanzung im November-Dezember durchgeführt werden. Die Baumgruben müssen mindestens 40 bis 50 cm tief und 1 m im Durchmesser gemacht werden. Bei diesem Ausheben muss die humusreiche, dunklere obere Schichte von dem lichter gefärbten weniger nährstoffreichen Erdreich getrennt werden, der dann beim Zufüllen der Baumgrube die humushaltige Schichte zu unterst kommt.

Dieses Zufüllen soll unbedingt 14 Tage vor dem Pflanzen durchgeführt werden, damit sich die Erde noch genügend setzen kann.

Unmittelbar vor dem Setzen der Bäume müssen dieselben an ihren Wurzeln eingekürzt werden und zwar um zirka zwei Drittel. Ferner sind alle kranken, braunen Wurzeln bis auf gesunde Teile zurückzuschneiden. Dieses Einkürzen der Wurzeln hat den Zweck, dass sich aus den Schnittflächen viele junge Wurzeln bilden und sich der Baum rasch einwurzelt.

Zum Zwecke der Pflanzung wird ein wenig Erde aus der zugefüllten Baumgrube herausgenommen. Das Pflanzen muss sehr vorsichtig geschehen und besonders die feinen Faserwurzeln geschont werden. Ein Einrütteln der Bäumchen, damit die Erde gut zwischen die Wurzeln hineinkommt, ist gänzlich zu verwerfen, da dadurch gerade die feinen Faserwurzeln, die für die Aufnahme der Nahrung die wichtigste Rolle spielen, zerknüllt und funktionslos werden. Alle Hohlräume zwischen den Wurzeln sind mit der Hand mit Erde festzufüllen. Sind alle Wurzeln mit Erde bedeckt, so beginnt man, von aussen nach innen, die Erde leicht einzutreten. Bei Frühjahrspflanzung müssen die Bäumchen nach dem Pflanzen mit Wasser tüchtig eingeschlänmt werden.

Sehr wichtig ist, dass man den Baum richtig tief pflanzt. Die Bäumchen müssen, nachdem sich das Erdreich schon gesetzt hat, so tief im Boden stehen, dass der Wurzelhals genau zwischen „Tag und Erde“ steht. Damit dieses erreicht wird, muss man die Bäume etwas höher (10 cm) setzen, da sie ja mit dem noch lockeren Erdreich um ein gutes Stück tiefer einsinken. Um leichter sehen zu können, wie tief der Baum gepflanzt wird, legt man über die Baumgrube eine Latte und setzt den Baum 10 cm höher.

Ist der Boden nährstoffreich, so ist eine Düngung bei der Pflanzung nicht unbedingt nötig. Will man aber doch dem Baume eine Düngergabe verabreichen, so darf nur vollkommen verrotteter Stallmist, noch besser Kompost, verwendet werden.

Dieser Dünger ist nun oberhalb der mit einer Erdschichte bedeckten Wurzeln unterzubringen und nicht unterhalb derselben, da in diesem Falle die Nährstoffe durch Versickern in den Untergrund für die Wurzeln verloren gehen würden.

Hand in Hand mit dem Einkürzen der Wurzeln bei der Pflanzung muss auch ein Zurückschneiden der Kronenäste einhergehen. Man muss immer trachten, dass im Pflanzjahre alle Knospen an den Ästen der einjährigen Krone austreiben, damit der untere Teil dieser Äste nicht kahl bleibt. Lassen wir die Krone unbeschnitten, so würden nur die oberen Augen der Zweige zu Trieben auswachsen; die Kronenäste würden unten kahl und ohne Fruchtholz sein. Man bekommt eine besenartige, unschöne und ganz ungeeignete Baumkrone.

Die Stärke des Zurückschneidens richtet sich nach der Obstart und den Kraftzustand des Baumes. Steinobst muss immer kürzer geschnitten werden, da die Knospen derselben nur ein Jahr lebensfähig sind und dann im nächsten Jahr nicht mehr austreiben können; man schneidet die Äste auf 4 bis 8 Augen. Die unteren Äste (8) werden länger, die oberen kürzer geschnitten (4).

Beim Kernobst schneidet man die Äste der schwächeren Bäumchen auf ein Drittel ihrer Länge zurück; bei stärkeren Bäumchen nur auf die Hälfte oder auf zwei Drittel.

In windigen Lagen müssen die Bäumchen Baumstangen bekommen. Diese Baumstangen werden schon vor dem Zufüllen der Baumgrube geschlagen, damit sie in festem Erdreich zu stehen kommen. Durch Ankohlen oder Bestreichen mit Teer muss der in der Erde befindliche Teil der Stange imprägniert werden.

An diese Stangen werden die Bäume zuerst locker angebunden, da die frischgepflanzten Bäume noch in die Erde etwas einsinken. Später werden die provisorischen Bänder durch die endgültigen ersetzt und die Bäume mittels einer 8-Schlinge an den Baumpfahl fest angebunden.

Bei den Gemeindewahlen wählet christlichsozial!

Bocksdorf.

Seit mehreren Jahren hat unser Bürgermeister immer versprochen, dass wir eine Schule bekommen. Wir haben geglaubt, dass wir eine Schule umsonst bekommen werden. Nun steht unser unfertiges Schloss da und unseres Bürgermeisters Weisheit ist zu Ende, er hat uns hineingerissen in unser Unglück.

Seinen intimen Freunden sagt er, dass er es schon machen wird, dass wir Bocksdorfer nichts zurückzahlen müssen, doch kann dies kein Mensch glauben.

Wenn der Landtag die halbe Milliarde uns Bocksdorfern schenken möchte, so kommen alle andern Gemeinden auch und verlangen dasselbe. Wir Bocksdorfer werden es schwer büssen müssen, denn die 5 Jahre sind bald vorüber und dann heisst es zahlen.

Der Herr Bürgermeister wird ja seinen Teil leicht bezahlen können, denn er ist heute Landesrat, doch uns armen Teufeln wird man nichts schenken und wir werden nichts zu lachen haben.

Uns Bocksdorfern wird die Pompereschwärmerei noch teuer zustehen kommen.

Zahlen werden wir müssen, dass wir schwarz werden.

AUS NAH UND FERN.

Effektenlotterie St. Michael im Burgenland. Die Lotterieleitung der Effektenlotterie des freiw. Feuerwehrvereines in St. Michael, Burgenland, ersucht uns, zu verlautbaren, dass die Abhaltung der Ziehung dieser Lotterie wegen technischer Schwierigkeiten vom 27. Feber l. J. auf den 9. Oktober l. J. verschoben werden musste. Der letzte Termin für die Behebung der Treffer ist demnach der 9. Dezember 1927. Die p. l. Losabnehmer werden ersucht, die Verschiebung des Ziehungstermines gefl. zur Kenntnis nehmen zu wollen.

Herrliche Gesellschaftsreisen (Erholungsreisen) veranstaltet der Norddeutsche Lloyd (Bremen) alle mit vorzüglicher Verpflegung, Einheitsklasse: **Mittelmeerfahrt** am 13. Mai ab Genua (17 Tage) Mk. 450; **Volkstümliche Pfingstfahrt** am 4. Juni ab Bremen nach Skandinavien (10 Tage) Mk. 190; **Nordkapfahrt** am 7. Juli und 28. Juli ab Bremen (18 Tage) Mk. 400; **Polarfahrt** am 22. Juli ab Bremen (26 Tage) Mk. 900; **Ostseefahrten** am 30. Juli und 4. August ab Bremen (14 Tage) Mk. 220. Auskünfte und Prospekte kostenlos: Passagebüro des Norddeutschen Lloyd, Kärntnering 13, gegenüber Hotel Imperial.

Forstliche Staatsprüfungen im Jahre 1927. Bewerber, welche die Statsprüfung für Forstwirte oder für den Forstschutz und technischen Hilfsdienst im Herbste 1927 ablegen wollen und im Lande wohnen, werden aufmerksam gemacht, dass die Gesuche um Zulassung bis 31. März beim Amte der burgenländischen Landesregierung in Sauerbrunn einzubringen sind.

Güssing. Einbruchversuch. Am 6. Feber drang der Schleifer Leopold Sarközy aus Poppendorf gewaltsam in die versperrte Wohnung der Johanna Falusy während deren Abwesenheit ein; wurde aber von Nachbarn überrascht. Er gab an, dass er die zum Schleifen übernommenen Scheren auf diese Weise zurückstellen wollte. Die Anzeige wurde erstattet.

Rohr. Verhaftung. Der wegen Betrages gesuchte Max Neuleitner wurde hier am 24. Feber aufgegriffen, verhaftet und dem Bezirksgerichte in Güssing eingeliefert.

Allhau. Auswanderung. Am 23. Feber sind aus der Gemeinde 10 Burschen und aus Buchschachen 4 männliche und 2 weibliche Ortsangehörige nach Kanada ausgewandert. Am Tage des Abmarsches, welcher unter Musik und Glockengeläute bei grosser Beteiligung der Verwandten und Bekannten erfolgte, nahmen die Auswanderer Abschied von ihrer Heimat, um eine bessere Zukunft jenseits des Ozeans zu suchen.

Oberschützen. Unfall. Der bei der Seilbahn des Kohlenbergwerkes Tauchen beschäftigte Bergarbeiter Karl Hatvan war am 21. Feber mit dem Schmierer der Rollen auf den Seilbahnstützen beschäftigt. Hierbei stürzte er aus einer Höhe von 6 Metern ab und erlitt eine Gehirnerschütterung sowie eine starke Prellung der linken Schulter. Er wurde in das Oberwarter Krankenhaus gebracht.

Spielkartenverschleiss in der Papierhandlung Bartunek, Güssing.

Erscheint jeden Monat

NACHRICHTEN AUS

Annonzen laut Preistarif

STEGERSBACH UND UMGEBUNG

GRATISNUMMER DER MITGLIEDER DES CHRISTLICH-SOZIALEN ORTSVEREINES STEGERSBACH.

Die Gemeinderatswahlen.

Am 20. März werden wir wieder darüber zu entscheiden haben, was in der Zukunft in unserer Gemeindestube für ein Geist herrschen soll. Ob jener christliche Geist der Gottesfurcht, Gerechtigkeit, Sittlichkeit und Sparsamkeit weiter die Herrschaft behauptet, oder aber ob der Geist der Zerstörung, der Geist der Demoralisierung seinen Einzug halten soll.

Es ist jedenfalls nicht vom Nutzen der Bevölkerung, dass die Politik auch in die Gemeindestube eingezogen ist; — denn die Gemeinden hätten wahrlich tausend andere, besonders wirtschaftliche, Aufgaben, als politisieren. Doch der Kampf wurde uns aufgezwungen und wir wollen denselben ehrenhaft durchkämpfen. Wir sind überzeugt, unser nüchtern denkendes Volk kann nur den bürgerlichen Parteien die Mehrheit geben.

Grosse Aufgaben harren den neuen Gemeindevertretungen. Der Umgebung von Stegersbach droht die Gefahr, dass sie wirtschaftlich unmöglich gemacht werde. Es sind Kräfte am Werke, welche zielbewusst dahinarbeiten, dass der gesamte Verkehr des Güssinger Bezirkes von Stegersbach abgelenkt werde. Die Güssing—Grosspetersdorfer Autoverbindung dient dem Zwecke, den Wiener Verkehr abzulenken; — der mit grossem Eifer betriebene Bahnbau Güssing—Mogersdorf—Fürstenfeld bezweckt auch, dem Grazer Verkehr eine andere Richtung zu geben. Anstatt den Verkehr auf dem von der Natur vorgezeichneten Weg, dem Stremtale, auszubauen, wo sich doch das ganze wirtschaftliche Leben des Güssinger Bezirkes konzentrierte, wo sich deshalb auch der grösste Teil des Volkes angesiedelt hat, — trachtet man den Verkehr künstlich von seinem natürlichen Weg abzulenken.

Die Aufgaben und Schwierigkeiten der neuen Gemeindevertretungen sind also ganz gewaltige. Es wäre diesmal wirklich wünschenswert, dass jede Gemeinde ihre besten Kräfte ins Treffen schicke. Um diese grossen Schwierigkeiten überwinden zu können, wäre ferner notwendig, dass zwischen den Gemeindevertretungen der Gemeinden von Stegersbach und Umgebung eine gewisse Solidarität hergestellt werde. Denn nur durch gemeinsames Auftreten werden wir im Stande sein, Erfolge zu erreichen.

WAS GIBT'S NEUES ?

— Stegersbach. Strassenelend. Schon wieder musste, seit mehr als einer Woche, fast der ganze Verkehr zwischen Stegersbach—Burgau eingestellt werden, da man an einzelnen Stellen der Strasse fast versinken kann. Von der Strasse Stegersbach—Oberwarth wollen wir gar nicht reden; dort ist im Winter ein Verkehr überhaupt nicht möglich. Aber die Strasse Güssing—Burgau, welche eigentlich die Hauptverkehrsader des Bezirkes bildet, dürfte doch nicht in einem solchen Zustande sich befinden. Das Burgenland ist nun bereits 6 Jahre an Österreich angeschlossen. Es geht halt doch nicht mehr, dass man sich auch heute noch auf das ungarische Regime ausredet. Denn während dieser 6 Jahre haben wir auf unserer Strasse — leider — auch keine Schotterhaufen gesehen! Nun wenn man an einer Strasse, wo ein derart starker Verkehr ist,

wie auf der Güssing—Burgauer Strasse, 6 Jahre nichts anwendet, muss wohl auch die beste Strasse kaputt werden.

Stegersbach. Dilettanten-Vorstellung. Der Gesangverein „Stremtal“ veranstaltet am 27. März im Gasthause Bauer eine Dilettanten-Vorstellung. Zur Aufführung gelangt: „Der Herrgottschnitzer von Ammergau“. Das Interesse für diese Vorstellung ist schon heute sehr gross, sodass ein glänzender Erfolg zu erhoffen ist.

Burgau. Christlichsoziale Versammlung. Am 13. Feber fand in Burgau, Gasthaus Glaser, eine gutbesuchte Wählerversammlung statt. Als Redner erschienen Franz Grabner, Josef Hochleitner und Dr. Anton Weber. Nach den ausführlichen Referaten über die politische Lage, entspann sich eine recht lebhafte Wechselrede. Dann wurde zur Gründung des christlichsozialen Ortsvereines geschritten, wo Josef Glaser als Obmann gewählt wurde. Wir hoffen, dass nun unsere Partei auch in Burgau erstarren wird.

Stegersbach. Beethovenfeier. Am 26. März findet im Gasthause Bauer eine vom hiesigen Musikverein veranstaltete Beethovenfeier statt, wozu die Vorbereitungen eifrig im Zuge sind. Diese Feier wird sicherlich viel zur Hebung des vorzüglichen Rufes unseres Musikvereines beitragen.

Heugraben. Christlichsoziale Versammlung. Am 24. Feber fand in Heugraben, Gasthaus Zloklikovits, eine christlichsoziale Wählerversammlung statt, wo als Redner Franz Grabner, Josef Hochleitner und Johann Wagner erschienen sind. Die Versammlung war sehr stark besucht. Die Redner schilderten in recht wirkungsvoller Weise die heutige politische Lage und nahmen dann die Gründung des Ortsvereines vor. Als Obmann wurde unser alter Partei-Veteran Stefan Hacker gewählt.

Stegersbach. Vertrauensmännerbesprechung. Am 19. Feber fand im Gasthause Bauer eine Vertrauensmännerbesprechung der Gemeinden Stegersbach, Ollersdorf, Olbendorf, Stinatz, Wörtherberg, Hackerberg, Neudauberg, Burgau, Bocksdorf, Heugraben, Rauchwarth, statt. Nationalrat Franz Binder schilderte in einer längeren, mit grossem Beifall aufgenommenen Rede die politische Lage. Es entwickelte sich dann eine längere Wechselrede, wo besonders Franz Grabner beantragte, die Partei wolle sich für einen starken Abbau der Beamtenwirtschaft im Burgenland einsetzen, da dieses kleine, unentwickelte Land einen derart grossen Beamtenkörper, wie wir ihn hier im Burgenland haben, nicht ertragen kann. Nationalrat Binder stimmte dieser Auffassung bei.

Auflösung des Nationalrates und des Landtages.

Der Nationalrat wurde am 4. März dieses Jahres aufgelöst und der Hauptausschuss des Nationalrates hat die Wahl der Abgeordneten in den neuen Nationalrat für den 24. April 1927 bestellt. Danach werden die Abgeordnetenwahlen in den Nationalrat am 24. April stattfinden. Der burgenländische Landtag hat in seiner Sitzung am 7. März 1927 sich auch aufgelöst und als Wahltag der Abgeordneten in den burgenländischen Landtag auch den 24. April bestimmt. Wir

werden im Burgenland nun sowohl die Abgeordneten in den Nationalrat, wie auch in den Landtag wählen. Die Wahl in beide Körper werden mit zwei Stimmzetteln geschehen. Einer für den Nationalrat und einer für den Landtag. Alle Wahlbehörden werden einheitlich aufgestellt und zwar die für die Nationalratswahlen.

In dem folgenden bringen wir jene gesetzlichen Bestimmungen, auf die unsere Parteifreunde besonders zu achten haben.

1. **Die Wählerliste.** Die Wählerlisten für die Wahl in den Nationalrat werden jedes Jahr im Monate Jänner von dem Bürgermeister zusammengestellt. Diese Zusammenstellung ist auch heuer in unseren Gemeinden geschehen. Nach der Wahlordnung für den Nationalrat (§ 43) muss der Bürgermeister am 10. Tage nach der Wahlauschreibung, diesmal der 14. März, das Wählerverzeichnis in einem allgemein zugänglichen Amtsraum auflegen und jeder Bürger hat das Recht, diese Wählerverzeichnisse anzusehen oder abzuschreiben. Das Wählerverzeichnis hat 14 Tage zur öffentlichen Einsicht aufzuliegen und innerhalb dieser 14 Tage kann ein jeder Bürger gegen die Wählerliste Einspruch erheben. Sollte sich herausstellen, dass in die Wählerliste wahlberechtigte Bürger nicht aufgenommen wurden, so kann ein jeder die Aufnahme dieser mit einer Eingabe an den Bürgermeister verlangen und sollten im Wählerverzeichnis Personen erscheinen, die das Wahlrecht nicht besitzen, so kann mit einer ähnlichen Eingabe die Streichung dieser vom Bürgermeister verlangt werden (§ 43, 2). Dieses Reklamationsverfahren muss bis 31. März abgeschlossen sein. Es wird kaum notwendig sein, unsere Parteifreunde auf die Wichtigkeit dieses Reklamationsverfahrens aufmerksam zu machen. In keiner Gemeinde sollte es versäumt werden, die Wählerlisten abzuschreiben und genau zu prüfen. Es sollte nirgends vorkommen, dass wahlberechtigte Parteifreunde nicht in die

Geschäfts-Anzeige.

Ich gebe dem p. t. Publikum bekannt, dass ich mit Unterstützung meines Oberwarther Bruders Heinrich Löwy — welcher die erstklassigen Fabriksverbindungen besitzt und demzufolge die billigsten Einkaufsquellen hat — ich für die Pinkabodner p. t. Kunden ein reich sortiertes Lager in

Leinwand, Oxforte, Kanafasse, Blaudruck, lichte und dunkle Sommerware, ferner in Damen- und Herrenstoffen etc. etc.

von den billigsten Sorten bis zu den besten Ausführungen habe und somit zu den billigsten Konkurrenzpreisen verkaufe.

Salamon Löwy
Spezerei- und Manufakturwaren-Handlung
in Eberau.

Wählerliste kommen und es darf nicht geschehen, dass Nichtwahlberechtigte in einer Wählerliste erscheinen. Wie uns allen bekannt ist, steht das Wahlrecht für den Nationalrat jenen Personen zu, die österreichische Bundesbürger sind und am 1. Jänner 1927 das 20. Lebensjahr erreicht haben und des Wahlrechtes nicht verlustig erklärt wurden.

Das Wahlrecht für die Landtagswahlen ist auch an die obigen Bedingungen geknüpft und es kommt dazu, dass der betreffende Bundesbürger am Tage der Wahlauschreibung, das ist der 7. März, seinen ordentlichen Wohnsitz im Burgenlande hat. Vom Wahlrecht sind jene Personen ausgeschlossen, die durch Verurteilung dieses Recht verloren haben. Den einzelnen Parteifreunden wird es nicht gut möglich sein, herauszufinden, ob eine Verurteilung mit dem Verluste des Wahlrechtes verbunden ist. Das Landespartei sekretariat ist in der Lage, wenn schon

Die einzelnen Parteien können von dem Bürgermeister die Ausfertigung des Wählerverzeichnisses verlangen. Dieses Verlangen ist am 3. Tage nach der Verlautbarung der Wahlauschreibung beim Bürgermeister anzumelden. Die Anmeldung verpflichtet die Partei zur Bezahlung der Herstellungskosten. Binnen 8 Tagen vom Tage der Anmeldung an gerechnet, sind 50 Prozent der beiläufigen Herstellungskosten beim Bürgermeister zu erlegen. Die restlichen Kosten sind beim Bezuge zu entrichten. Diese Posten können im Falle einer Weigerung auch im Verwaltungswege eingebracht werden.

(Schluss folgt.)

Kathrein

Das Glück
in der
Kaffeeschale

nicht in allen, doch in den meisten Fällen, darüber Auskunft zu geben, ob einzelne Personen diesen Verlust zu ertragen haben. Unsere Parteifreunde mögen sich bei solchen Fällen in einer kurzen Zuschrift an das Partei sekretariat wenden.

Über die Eingaben gegen das Wählerverzeichnis hat der Bürgermeister innerhalb 3 Tagen, spätestens bis 4. April zu entscheiden. Diese Entscheidung des Bürgermeisters ist öffentlich zu verlautbaren und bekannt zu geben jenem Bürger, der davon betroffen wurde und auch dem Einspruchserheber. Gegen die Entscheidung des Bürgermeisters steht der Weg an die Berufungskommissionen offen. Die Berufung hat innerhalb 3 Tagen, spätestens bis zum 7. April mit einer Eingabe an die Berufungskommission zu geschehen. Diese Berufungskommission ist eine ständige Einrichtung und besteht bei den einzelnen Bezirkshauptmannschaften. Die Berufungskommission hat über die geschehenen Eingaben innerhalb 6 Tagen, spätestens bis zum 13. April, Beschluss zu fassen. Die Entscheidung der Berufungskommission ist endgültig.

Nach Beendigung des Einspruches und des Berufungsverfahrens hat der Bürgermeister das Wählerverzeichnis neuerdings abzuschliessen.

Land und Leute der apostolischen Prälatur Rio Negro.

Von Dr. Josef Domitrovitsch Sal.-Missionär
(Nachdruck verboten).
(12. Fortsetzung.)

Auch was in der Kelter zurückbleibt, wird geröstet und diese geröstete Masse ist das famose Farinha, von dem hier alles lebt. Es wird dann in Körbe verpackt und aufbewahrt oder in den Handel gebracht. Des Morgens wird daraus eine Brühe gekocht, Mingau genannt, während des Tages aber wird es in Form einer Erfrischung genossen. Man gibt eine Hand voll davon in ein Trinkgefäß und lässt dieses voll Wasser anlaufen. Auf diese Weise teilt sich die bei der Zubereitung des Mehles eventuell noch in demselben zurückgebliebene Spreu von jenem und kommt an die Oberfläche, so dass man sie leicht abschütten kann. Was im Gefäß zurückbleibt, ist reines Mehl mit Wasser. Dies wird nun gut durcheinander gerührt und langsam geschlürft. Eine solche Erfrischung nennt man Schibe. Das Farinha ist der Erreger vieler Magenkrankheiten, besonders aber der Ankylostomiasie. Ein grosser Prozentsatz der Bevölkerung von Rio Negro leidet an Magenbeschwerden. Ein Arzt kann hier wenig ausrichten, denn kommt ein Patient mit seinem verdorbenem Magen, so muss er ihm vor allem den Genuss von Farinha verbieten. Dieser aber wird stets zur Antwort geben: Darauf kann ich nicht verzichten, denn sonst habe ich nichts zu essen. An zweiter Stelle kommt der Piraruku, ein getrockneter und stark gesalzener Fisch, der in mit Ruten gebundenen Bündeln vom Süden eingeführt wird. Zehn Deka dieses Fisches und ein Kilogramm des soeben beschriebenen Mehles bilden für Wochen und Monate den Tagesunterhalt eines im Dienste

der Weissen stehenden Indianers. Dabei muss noch bemerkt werden, dass nur sehr freigebige Herren ihren Bediensteten Piraruku geben. Bei knickerischen Arbeitsgebern müssen sich diese mit blossem Farinha begnügen. Der Piraruku ist auch das Fleisch der ärmeren Weissen und selbst auf dem Tische der Wohlhabenderen erscheint er häufig. Ausserdem wird auch getrocknetes Rindfleisch eingeführt, ebenso in Säcken oder Bündeln wie der Piraruku. Dies aber können sich arme Leute nur selten kaufen, denn es kostet sechs Milreis pro Kilogramm, das ist genau so viel, als der

Trinke Kathrein Kneipp Malzkaffee

Er ist niemals offen erhältlich, sondern nur in verschlossenen Originalpaketen mit Bildnis Pfarrer Kneipp. Wenn Du etwas anderes nimmst, ist „Das Glück in der Kaffeeschale“ bedroht.

Tageserwerb eines weissen Arbeiters ausmacht. Reichere Leute, besonders Geschäftsleute und Balateiros dürfen sich manchmal auch erlauben, eine Konservenbüchse aufzumachen und sich deren Inhalt zugute zu führen. Als gewöhnliche Zuspeise gelten Reis und Bohnen. Die Jagd ist nie sehr ergiebig und höchst unsicher. Sie dient nur dazu, um hie und da eine kleine Abwechslung in die eintönige Kost hineinzubringen. Gegenstand der Jagd sind vor allem das Wildschwein, das Tapier, der Sumpfhirsch, der aber sehr schwer zu erwischen ist, ferner das Reh, einige kleinere Nager, die nur des Nachts aus ihrem Versteck hervorkommen und mehrere Hühnerarten. Der Fischfang liefert in manchen Monaten ausgiebige Beute, dann sieht man aber auch Monate lang nichts. Da die Indianer zur Zeit des üppigen Fischfanges massenhaft Fische fangen und dieselben gut zu räuchern und zu konservieren verstehen, haben sie während eines grossen Teiles des Jahres stets Vorrat an solchen. Am unteren Rio Negro kommt die Riesenschildkröte häufig vor, deren Fleisch sehr schmackhaft ist, so dass man mit Recht sagt, sie sei die Gans der Amazonen.

Von den wilden fleischfressenden Raubtieren die für den Menschen gefährlich sind, kommen hier vor: Der Leopard, die Riesenschlange und das Krokodil. Sie sind aber sehr selten und noch seltener greifen sie den Menschen an. Der Leopard meidet vor allem die bewohnten Gebiete und naht sich nur des Nachts den Wohnungen, um sich den Haushund, durch dessen Gebell er angelockt wird, zu holen. Auch Schweine und Kälber verschmäht er nicht, wenn er solche findet. Bietet sich gute Gelegenheit, so geht er auch auf wehrlose Frauen und Kinder los. Auf den Jäger stürzt er sich nur, wenn er verwundet wird. Die Riesenschlange und das Krokodil halten sich fast ausschliesslich in stehenden oder ganz sachte fliessenden Gewässern auf.

Burgenländer! Versichert bei der
Burgenländischen Versicherungsanstalt.

Sie sind nur gefährlich, wenn man sich an solchen Stellen badet oder ins Wasser fällt. Das Fleisch vom Krokodil wird gegessen. Was Reisende öfters erzählen, dass es hier nur so wimble von Riesenschlangen, Krokodilen und derartigen Ungetümen, sind wohl meistens Spruchreissereien, es kann sein, dass es in anderen Gebieten der Amazonen zutrifft, da dieselben ja unermesslich gross sind, hier aber habe ich dies noch nicht beobachtet.

(Fortsetzung folgt).

Einladung.

Die Sparkassa-Aktiengesellschaft, Stegersbach

hält ihre

36. ordentliche

Generalversammlung

am 3. April 1927 um 3 Uhr Nachmittag im Amtszimmer der Gesellschaft in Stegersbach ab, wozu die P. T. Aktionäre höflichst eingeladen werden.

Gegenstände:

1. Jahresbericht des Verwaltungs- und Aufsichtsrates. Vorlage der Schlussrechnungen 1926. Beschlussfassung über Erteilung des Absolutatoriums.
2. Beschlussfassung über Verwendung des Reingewinnes.
3. Neuwahl des Verwaltungs- und Aufsichtsrates.
4. Bestimmung des Gehaltes der Verwaltungs- und Aufsichtsräte für das Jahr 1927.
5. Etwaige Anträge.

Stegersbach, am 5. März 1927.

Der Verwaltungsrat.

Bei Voreinsendung von
8 Reichsmark, 13 Schilling
9 Frank - oder 60 Kronen:
100 Rasierklingen!

Nichtgefall.: Geld zurück.

Fa. v. Münchhausen
Wesermünde-Lehe
(DEUTSCHLAND)

Inserate in
unserem Blatte
haben stets
grössten und
besten Erfolg!

C 115/27

Edikt.

Die klagende Partei Josef Garger, Landwirt in Strem vertreten durch Dr. Elemer Csaplovics R. A. Güssing hat gegen die beklagte Partei Mathias Garger, Landwirt Strem wegen Ausstellung einer Löschungsurkunde zur GZ. C 118/27 eine Klage angebracht.

Die Tagsatzung zur mündlichen Verhandlung wurde auf den 23. März 1927 vorm. 9 Uhr bei diesem Gerichte, Zimmer Nr. 6 Verhandlungssaal anberaumt.

Da die beklagte Partei gestorben ist, wird Herr Bürgermeister von Strem zum Kurator bestellt.

Bezirksgericht Güssing, Abt. III. am 3. März 1927.

Geschäfts-Anzeige.

Gefertigter beehrt sich hiemit, der geschätzten Bewohnerschaft von Güssing und Umgebung die höflichste Mitteilung zu machen, dass er die altrenommierte, 1828 gegründete

Blaudruck und Blaufärberei

in Betrieb gesetzt hat.

Gefertigter übernimmt Lohnfärberei, Herren- und Damenkleider zum färben und führt reiches Lager an Schürzenleinwand, Hausleinwand, Leinen, Zwilch und Blaudruck. Es wird stets sein Bestreben sein, seine geschätzten Kunden auf das solideste zu bedienen und sich das Vertrauen allseits zu erwerben.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Alexander Kroyherr, Güssing Mühlwinkel.

Forstliche Kubierungstabellen, Kubikbücher

und wieder zu haben in der Papierhandlung Bartunek, in Güssing. — Preis 7 Schilling.

SPARKASSA AKTIEN-GESELLSCHAFT STEGERSBACH.

GEGRÜNDET IM JAHRE 1891.

Übernimmt Einlagen gegen Einlagebücher und Conto-Corrent, derzeit mit
8 0/0-ger Verzinsung.

Gewährt Darlehen auf Wechsel und Conto-Corrent gegen Sicherstellung

Kauft und verkauft ausländische Valuten und Effekten.

Übernimmt die Durchführung sämtlicher bankmässigen Transaktionen.

Milchwirtschaft

24 Joch, Graz—Gleisdorf, nett gebaut; 8 Stück Vieh, Pferde, Schweine, guter Grund und 15 Joch bei Graz billig verkäuflich. Näheres aus Gefl. bei
Fröhlich, Graz, Frankstrasse 14.III.
30 g Rückporto.

Herren-Besitz bei Graz

Villa mit 36 Joch, davon 8 Joch schlagbarer Wald, 15 Stück Vieh, reichliche Fahrnisse. Näheres aus Gefälligkeit bei
Fröhlich, Graz, Frankstrasse 14.III.
30 g Rückporto.

Sulzer

Paula Quelle

Erstklassiges diätetisches Heil- und Tafelwasser. Bester und billigster Spritzer.

Grössere Bestellungen und Anfragen sind zu richten an die

Vita Mineralwasserquellen A. G. Sulz b. Güssing.

Schulbücher für die Güssinger Bürgerschule

und für Privatstudenten sind in der Papierhandlung Bartunek, Güssing, zu Originalpreisen zu haben.

GÜSSINGER SPARKASSA

Gegründet im Jahre 1872.

Eigenes Vermögen:
S 100.000 — 1.000.000.000 öst. K.
Einlagen: über 10 Milliarden Kronen.

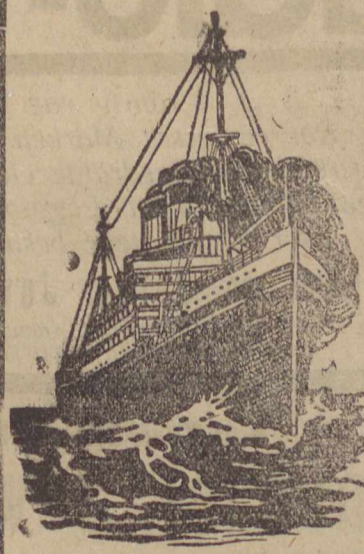
Übernimmt Gelder gegen günstige Verzinsung auf Einlagebücher wie auf Kontokorrent.

Gibt Darlehen auf Hypotheken, Bürgschaftsschuldscheine, Wechsel und Kontokorrent.

Mitglied der Devisenzentrale in Wien.

Dollar, ung. Kronen und andere ausländische Valuten werden zum Tageskurse eingelöst.

Amerikanische Kreditbriefe (Scheck) werden zum Inkasso übernommen.
Vertretung des Norddeutschen Lloyd Bremen-New-York.



Cosulich-Line

Nach New-York

mit den Schnelldampfern

„Martha Washington“ „Presidente Wilson“

Nach Südamerika

Brasilien, Buenos Aires, via Neapel, Spanien, Las Palmas
Kostenlose Auskünfte durch die Vertretung für das Burgenland

Stefan Klee, Güssing No. 16.

Besitz, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art und überall verkauft, kauft oder tauscht man rasch und diskret durch den fast 50 Jahre bestehenden, handelsgerichtlich protokollierten

Allgemeiner Verkehrs-Anzeiger
Wien, I., Weinburggasse 26.

Weitreichende Verbindungen im In- und Auslande. Jede Anfrage wird sofort beantwortet. Kostenlose Information durch eigenen Fachbeamten. — Keine Provision.



Gegen Voreinsendung in Briefmarken:
Neuer Vorlagenkatalog 80 Groschen.
Hauptliste über Werkzeuge, Holz etc. S 1.50.
Werkzeuge, Bretter, orlage in der Papierhandlung Bartunek, Güssing.

Ein Wohnhaus

zu jedem Geschäft geeignet, samt Realität, zirka 13 Joch, am Hauptplatz, Markt Burgau, ist preiswert zu verkaufen. Anzufragen

Bäckerei Genser, Burgau
Steiermark.

Bauunternehmung
Anton Nappey
Architekt & Stadtbaumeister
und

Johann Frisch Güssing

empfehlen sich zur solidesten Ausführung aller Hoch- & Tiefbau-, sowie Eisenbetonarbeiten bei billigsten Preisen. Herstellen von Skizzen, Plänen und Kostenvoranschlägen, Schätzungen und aller in das Fach einschlägigen Arbeiten.

Weinstöcke

aus Akazien- oder Weichholz, 180 cm lang, gespalten, gespitzt, tadellose Qualität, liefert zu sehr billigen Preisen und günstigen Bedingungen

Alexander & Josef Löwy

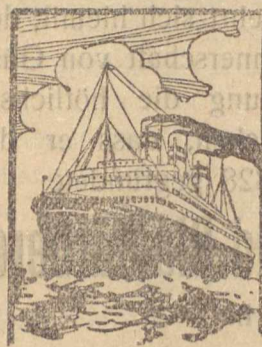
Wien Budapest
III. Kollergasse 9 V. Mérleg ucca 9
Tel.: 96-2-32 Telefon: Lipót 983-17

Mehrere gut ausgespielte

Violin

sind preiswert zu verkaufen in der
Papierhandlung Béla Bartunek, Güssing.

Namenstag- und Osterkarten sind zu haben in der Papierhandlung Bartunek, Güssing



HOLLAND-AMERIKA-LINIE

Nach Amerika über Rotterdam.

Auskünfte: Wien, IV., Wiedenergürtel 12
(gegenüber der Südbahn)

I., Kärntnerring 6., und bei unserer

ZWEIGSTELLE FÜR BURGENLAND: B. BARTUNEK GÜSSING.

Anton Hollendonner

Hafnermeister

Strem No 84. Telefon 2.

LIEFERUNG VON ALLEN
GATTUNGEN KACHELÖFEN

UND HERDKACHELN

aus feuerfestem Ton.

WANDVERKLEIDUNGEN.

ÜBERNAHME SÄMTLICHER ÜBER-
SETZUNGEN UND REPARATUREN

von schlechtfunktionierenden

ÖFEN UND HERDEN.

Ich garantiere für meine
sämtlichen Arbeiten.



Friedrich Neuhold

Steinmetzmeister und Kunststeinfabrik

Empfiehl sich zur Ausführung aller Friedhof-, Kirchen- und Bauarbeiten in jeder vorkommenden Steingattung zu den billigsten Preisen. Auf Wunsch Kostenüberschläge und Skizzen

Graz, Friedhofgasse 17-19

Telephon Nr. 26-12

Vertreter für das südliche Burgenland:

Ludwig Németh, Güssing No. 24

Radio-Verkauf!

Apparate 1, 2, 3, 4 röhrig von S 68 aufwärts, Telefone, Lautsprecher, Spulen u. Röhren versch. Marken. Akkumulatoren, Anodenbatterie, Voltmeter, versch. Leitungsdrähte etc. Sämtliche Bestandteile zu Amateur-Bau. Schallbücher. Nicht Lagerndes verschiedener Marken, Apparate oder Bestandteile besorge ich billig und prompt.

Grosses Lager von Uhren, Juwelen, China-Silber und Optik-Waren.

Achtung! Im Winter kein lästiges Anlaufen der Augengläser, Auto-Brillen bei Gebrauch des LASIN-STIFTES Hier zu haben.

Ludwig Gross Güssing

Uhrmacher, Juwelier und Optiker